



***Cooler Mädchen und
Buben
folgen dem***



»» Unterrichtsmodelle zur Sternsingeraktion ««

Einleitung

Das Sternsingen ist hierzulande ein alter und vor allem noch weit verbreiteter Brauch. Seine Verbreitung und sein Fortbestand hängen gewiss mit seiner sozialen und solidarischen Ausrichtung zusammen. Dem religiösen Kern, nämlich der Verkündigung von der Geburt Jesu und dem damit verbundenen Heilsversprechen, wurde eine konkrete „Heilshandlung“ zur Seite gestellt. Waren es bis in das 19. Jahrhundert Arme selbst, die als Brauch ausübende Gruppen auf Gaben und Geld hoffen durften, so stehen heute Einsatz und Spende für benachteiligte Menschen in Ländern der „Dritten Welt“ im Zentrum.

Diese soziale Dimension des Brauchs macht ihn wohl so sympathisch. Sternsingen ist ja sogar im städtischen Bereich noch ein relativ stark verbreiteter und akzeptierter Teil des Weihnachtsfestes. Gleichzeitig kann das Wissen um die Bedeutung und den Sinn des Brauchs nicht mehr vorausgesetzt werden. Der Anteil der nichtchristlichen BewohnerInnen wächst. Viele ChristInnen sind in keiner pfarrlichen Gemeinde verankert. Die Tendenz, Religion privat und individuell zu sehen und zu leben, führt zur Entkoppelung vom religiösen Wissenstransfer.

Dabei ist Sternsingen ein durchaus den modernen Anforderungen entsprechendes Angebot für ehrenamtliches Engagement. Es ist eine zeitlich begrenzte und überschaubare Aktion, die viele individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und vor allem viele soziale Kontakte bietet. Diese Eigenschaften fördern sicherlich die Attraktivität.

Für viele Lehrerinnen und Lehrer bietet das Sternsingen ebenso interessante Anknüpfungspunkte im Unterricht: Armut und Reichtum, die Frage nach sinnvoller Entwicklungszusammenarbeit, Gerechtigkeit und die Möglichkeit, sich dafür zu engagieren, Geschichte, Kultur und Brauchtum in Österreich, ... Der Nachfrage von Lehrkräften nach Unterlagen zur Sternsingeraktion für den Unterricht wollen wir mit diesem Material gerne entsprechen.

Es soll Sie dabei hilfreich in Ihrem Bemühen unterstützen, die Bedeutung des Sternsingens den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen. Wir freuen uns über dieses Engagement als VermittlerIn und wünschen interessante und erfolgreiche Unterrichtsstunden.

Die Diözesanleitung der Katholischen Jungschar

September 2008

Inhalt

Einleitung 2

Geteilte Liebe – geschenkte Freude 3

Stundenmodell für die Schulstufen 3/4

Mit Händen und Füßen die Welt gestalten	4
Erzählung: Drei Könige	5
Geteilte Liebe – geschenkte Freude	6
Bausteine	7

Geteilter Friede – geschenktes Leben 8

Stundenmodell für die Schulstufen 5/6

Auf dem Weg zu den Sternen	9
Erzählung: Der Friedensreiter	10
Sternsingen – mein Beitrag zum Frieden	11
Bausteine	12

Geteiltes Leben – geschenkte Hoffnung 13

Stundenmodell für die Schulstufen 7/8

Kinder(T)räume in der kleinen und großen Welt	14
Filme: Kinderwelten – Weltkinder	15
Geschenkte Hoffnung – Visitenkarten der Hoffnung	16
Bausteine	17

Hilfe unter gutem Stern 18

Kreativbereich

Bildbetrachtung: Der Zug der Magier	19
Gebete	20
Lieder	21

Cooler Mädchen und Buben folgen dem Stern 22

Stationenbetrieb entsprechend den multiplen Intelligenzen nach Howard Gardner

Hilfswerk Dreikönigsaktion 28

Adressen 29

Materialien, Medien, Information 30

AutorInnen 32



Intention:

Die Unterrichtseinheit möchte einen Schwerpunkt auf den Handlungsaspekt der Sternsingeraktion legen. Soziales, christliches und solidarisches Handeln stehen im Zentrum der Einheit.

Botschaft der Unterrichtseinheit:

Sei bereit zu teilen, so machst du Leben in Würde möglich!

Lehrplanverweis:

Kath. Religionsunterricht VS: Themenfeld 3.3 / 3.4 / 4.2 / 4.4 / 4.7

Einstiegsspiel: „Mit Händen und Füßen die Welt gestalten“

Auf 5 Handkärtchen findet man Impulsfragen zum Philosophieren rund um das Thema: Arm – Reich

Auf 5 Fußkärtchen findet man Informationen rund um die Dreikönigsaktion

Mögliche Einsatzvarianten:

- Sitzkreis: Für die ganze Klasse werden die Kärtchen verdeckt in der Mitte aufgelegt. Zieht ein Kind ein Handkärtchen, liest es die Frage laut vor und alle Kinder sind eingeladen in eine Diskussion einzusteigen und Antworten zu finden. Zieht ein Kind ein Fußkärtchen, liest es die Information und die vorgegebenen 4 Antwortmöglichkeiten laut vor. Jede Ecke des Klassenzimmers steht für eine Antwortmöglichkeit. (Ecke 1 ist gleich Antwort 1) Die Kinder stehen auf, denken über die richtige Antwort nach und stürmen in Ecke 1, 2, 3 oder 4. Das richtige Ergebnis wird laut vorgelesen.
- Gruppenarbeit: Je 1 Hand- und 1 Fußimpuls werden in Kleingruppen (max. 5 Kinder) bearbeitet und Ergebnisse auf einem Plakat kreativ den anderen Gruppen präsentiert. Die entstandenen Plakate können sowohl in der Schule als auch im Schaukasten der Pfarre für andere Menschen als Information dienen.
- Einzelarbeit – PartnerInnenarbeit: Jedes Kind bekommt das Arbeitsblatt: „Mit Händen und Füßen die Welt gestalten“ und beantwortet in schriftlicher Form die Aufgabenstellungen im Heft. Danach werden die Ergebnisse mit dem Partner/der Partnerin ausgetauscht.

Hauptteil: „Drei Könige“ (Kurzform)

Mögliche Einsatzvarianten:

- Der Lehrer/die Lehrerin liest die Weihnachtslegende „Drei Könige“ vor.
- Gruppenarbeit: Die Weihnachtslegende liegt in Textstreifen vor, die einzelnen Gruppen bringen die Erzählung in die richtige Reihenfolge. Danach liest jeweils ein Kind aus einer unterschiedlichen Gruppe einen Textstreifen.
- Der Lehrer/die Lehrerin verwendet das Originalbilderbuch: Baumann Kurt – Gantschev Ivan, Drei Könige. Nord Süd Verlag 1990 (ISBN 3-314-00516-4).

Verarbeitung:

In Einzel- oder Gruppenarbeit machen sich die SchülerInnen Gedanken über die verschiedenen Charaktere der Könige (Finju: König der Saitenspieler – Arne: König der Bettler/blinder Geschichtenerzähler – König mit Königskrone eines Landes hoch oben im Norden – König des Lichts in der Krippe). Impulsfragen: Was bewunderst du an König...? Welche Eigenschaftswörter beschreiben den König...? Was kann König... besonders gut? In welche Königsrolle möchtest du gerne schlüpfen? König des Fußballs? Königin des Gummihüpfens?...

Vertiefung:

Heftarbeit unter Verwendung des Arbeitsblattes „Geteilte Liebe – geschenkte Freude“



Mit Händen und Füßen die Welt gestalten



Warum sind nicht alle reich?



Wann ist Teilen für dich schwer, wann fällt es dir leicht?



Was brauchst du zum Leben?



Aus welchen Gründen ziehen Buben und Mädchen in den Weihnachtsferien als Könige von Haus zu Haus und sammeln Spenden?



Wer bestimmt, ob wir als armes Kind oder als reiches Kind auf die Welt kommen?



Die Dreikönigsaktion ist eine Organisation der... und führt seit 1955 in Österreich die Sternsingeraktion durch.



Katholischen Jungschar Pfadfinder Fußball-Bundesliga Caritas



Etwa 85.000 Mädchen und Buben sind jährlich als SternsingerInnen unterwegs. Wie viele Füße machen sich auf den Weg für eine bessere Welt?



45.000
85.000
150.000
170.000



Mit dem gesammelten Geld werden jährlich etwa ... Projekte unterstützt.



5
50
500
5000



Mit dem gesammelten Geld werden Projekte... durchgeführt.



nur für notleidende Christen / für alle notleidenden Menschen / nur für die Reichsten der Welt / nur für Kinder, die die Sonntagsmesse besuchen



Durch die Dreikönigsaktion bekommen in über... Ländern notleidende Menschen Hilfe.



50
100
500
1000



Hoch oben im Norden, wo zu Weihnachten die Bauernhöfe meterhoch mit Schnee bedeckt sind, stapfte ein Bub durch den funkelnden Schnee. Es war eine Zeit, als es noch nicht so viele Menschen gab. Es gab Bauern, einen König, aber auch Menschen, die nirgends so recht daheim waren, man nannte sie „fahrendes Volk“. Im Sommer traten sie auf Jahrmärkten auf und zeigten ihre Kunststücke und steckten alle an mit ihrer Fröhlichkeit. Im Winter war das Leben hart. Sie bettelten bei Bauern um eine Suppe und ein Nachtlager im Stroh.

Finju war einer von diesen „Fahrenden“. Auf seinen Schultern trug er eine Laute, die er so gut spielen konnte, wie sonst niemand im Land. Deshalb nannten die Leute ihn auch den König der Lautenspieler.

Dieses Jahr war der Winter besonders hart, seine Finger waren steifgefroren von der klirrenden Kälte und er konnte sein Instrument nicht mehr spielen. Niemand machte dem Musikanten die Türen auf und so stapfte er sogar am Abend noch über die schneebedeckte Ebene. Weit weg entdeckte er einen alten Mann in zerlumpten Kleidern. Später bemerkte er, dass der Alte blind war. Im Gespräch erfuhr Finju, dass sie ihn Arne, den Bettlerkönig nannten. Voller Würde erzählte er den Menschen wunderbare Geschichten und die ZuhörerInnen sahen ihn an und meinten einen König vor sich zu haben, dem nur die Krone fehlte. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Königspalast, dort wurde gerade Jul, das Fest der Wintersonnenwende gefeiert. Die Vorfreude auf eine warme Suppe, auf feiernde Menschen und eine gemütliche Stube begleiteten sie durch die eisige Nacht.

Angekommen am Hof des Königs wies man ihnen einen Platz abseits der königlichen Tafel zu. Die Vornehmen des Landes nickten wie mechanisch mit den Köpfen, im Raum war es totenstill und man konnte sogar das Flackern der Kerzen hören, die in den vielarmigen Leuchtern steckten. Finju flüsterte dem Alten zu: „Die Stille draußen auf der Ebene war viel schöner als die Stille hier im Saal.“

Die schlechte Laune des Königs verbreitete sich im Saal. Er war besorgt. Denn überall im Land sprach man von einem Stern und Sternwunder bringen stets Veränderung: Krieg, Thronwechsel, oder was immer. Um die Stimmung zu heben befahl der König den Hofmusikanten, Lieder anzustimmen. Einer der Musikanten erkannte Finju, den besten Lautenspieler im ganzen Königreich und bat ihn, in die Saiten zu greifen. Finjus Finger waren nach wie vor gefroren und gehorchten ihm nicht,

er konnte nicht spielen. Der König bekam einen Wutanfall und befahl, die Hunde auf Finju und Arne zu hetzen.

Eiligst flohen die beiden in die Kälte hinaus, ohne sich nur einmal umzusehen.

Da sahen auch sie den Stern, über den alle gesprochen hatten und folgten ihm.

Nach einer Weile vernahmen sie Pferdegetrampel, das rasch näher kam. Der König, begleitet von zwei Knechten, hatte sie eingeholt und wollte sie gefangen nehmen. Aber plötzlich, wie durch ein Wunder, änderte er seine Meinung und wollte nun auch wissen, was dieser Stern bedeutet.

Zusammen schritten die 3 Könige auf der leuchtenden Spur weiter.

Sie hielten vor einer armseligen Hütte und der Bettlerkönig Arne klopfte an die Tür. Als sie eintraten, schauten sie verwundert; kein Tisch, kein Schrank war in der Hütte, nur ein frierendes Neugeborenes in Lumpen gehüllt, über das sich seine Eltern beugten.

Arne flüsterte dem Kind ins Ohr: „Ich sehe dich. Du leuchtest mehr als der Stern, dem wir gefolgt sind.“

Finju griff zu seiner Laute und spielte sein schönstes Lied.

Der König war gerührt und griff nach seiner goldenen Kette, die er zu Füßen des Kindes niederlegte.

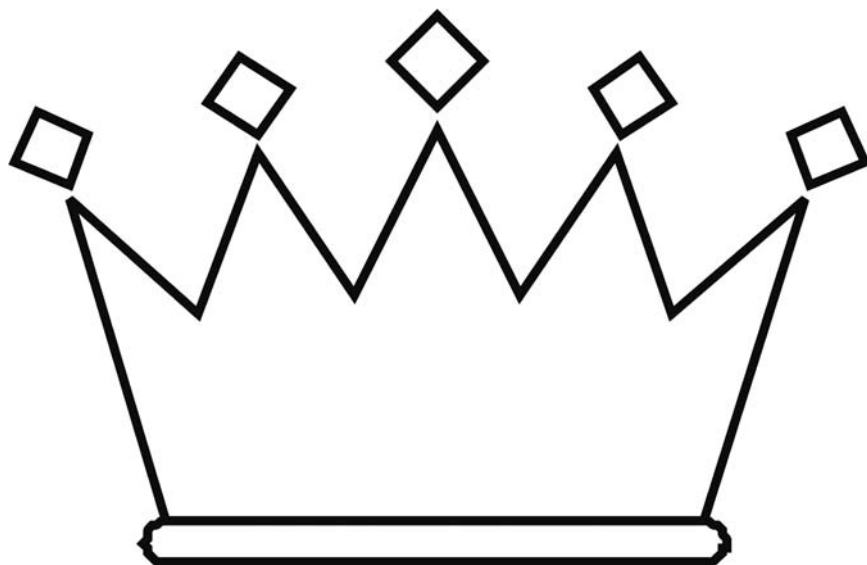
Er umarmte die Eltern und sagte: „Ich wusste nicht, dass es in meinem Reich so arme Leute gibt. Künftig werde ich besser für sie sorgen.“

Als sie zum Schloss zurückgingen, sagte Arne zu Finju: „Weißt du jetzt, warum wir über die große Ebene gekommen sind?“ Finju lächelte. „Diese Geschichte musst du mir nicht erzählen, Arne. Aber es wird deine beste sein.“

Frei nach:
Baumann Kurt – Gantschev Ivan, Drei Könige.
Nord Süd Verlag 1990 (ISBN 3-314-00516-4).

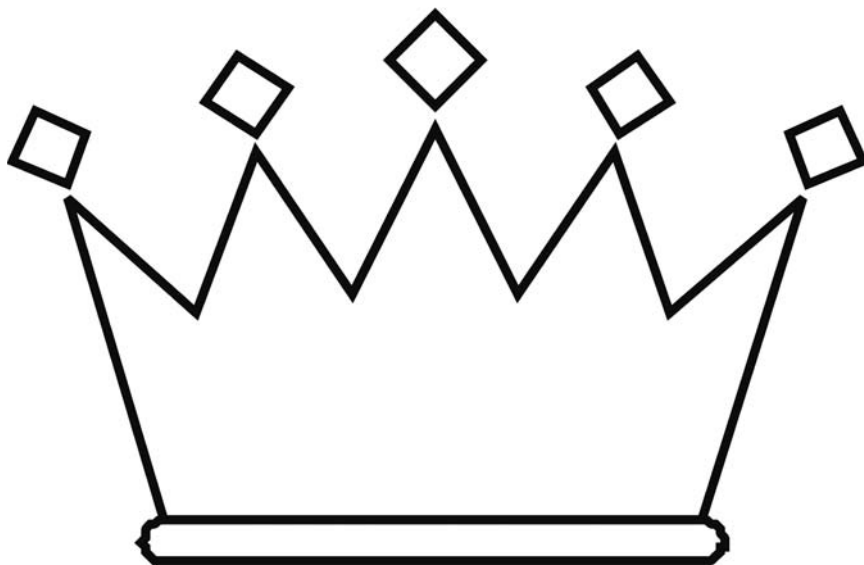
Geteilte Liebe – geschenkte Freude

Schneide die 3 Kronen aus und ordne sie auf einer Heftdoppelseite an. Krone 1 und 2 werden von dir und deinen KlassenkameradInnen noch gestaltet. Krone 3 gibt dir Informationen zur Dreikönigsaktion, du kannst sie aber auch bunt gestalten.



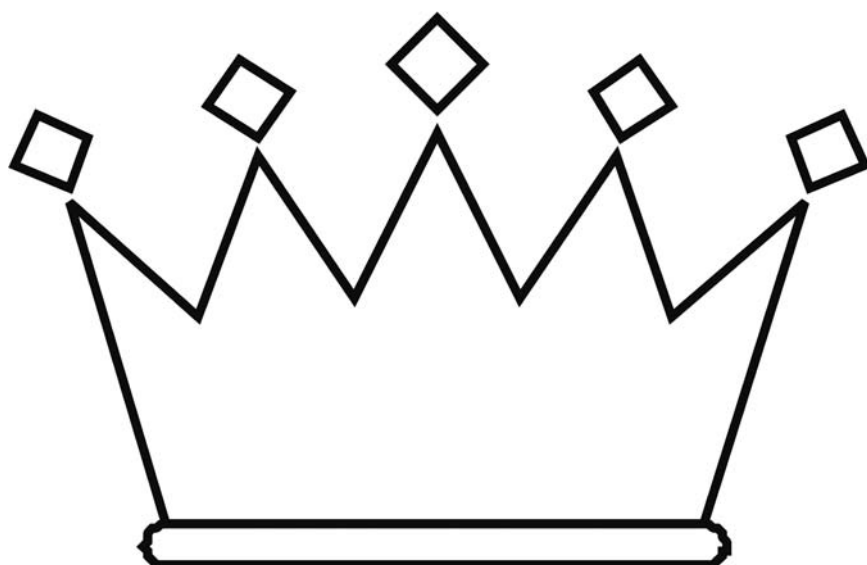
◀ **Schreibe** deinen Vornamen mit Schönschrift und deiner Lieblingsfarbe/Glitzerfarbe/Goldfarbe in die Krone. Deine Schulfreunde und -freundinnen schreiben dir in deine Krone, was deine königliche Würde ausmacht (was sie besonders an dir schätzen; was in dir glänzt und glitzert; was deine Stärken sind;...).

Schreibe groß „DU“ in die Mitte. Nun machst du dir Gedanken, was alle Menschen dieser Welt für ein Leben in Würde brauchen, damit sie glücklich leben können. Sammle deine Ideen um das Du herum. ▶



◀ **Über** eine Milliarde Menschen leben in großer Armut und müssen mit weniger als einem Euro am Tag auskommen. 85.000 Kinder nehmen diese Ungerechtigkeit nicht hin und sind als SternsingerInnen in ganz Österreich unterwegs. Sie leisten damit einen Beitrag für eine gerechtere Welt. Mit den ersungenen Spenden setzen sich die PartnerInnen der Heiligen Drei Könige in Afrika, Asien und Lateinamerika für ein besseres Leben für rund eine Million Menschen ein.

Danke – Thank you – Gracias – Obrigada
– Merci – Grazie



Die drei Bausteine sind dazu gedacht, die Unterrichtseinheit: „Geteilte Liebe – geschenkte Freude“ in weiteren Stunden zu ergänzen. Für eine Vertiefung im Fach Religion bietet sich die Auseinandersetzung mit dem Bibeltext an. Im Bereich BE kann der Kreativimpuls umgesetzt werden, der gleichzeitig einen Beitrag für die Schulpastoral leistet. Für den Musikunterricht schlagen wir drei Lieder zur Erarbeitung vor.

Bibelstelle: Mt 5,1-12

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Kommentar:

Jesus verkündet die Botschaft der Seligpreisungen von einem Berg – einem Ort der Nähe zu Gott. Er betet, heilt, lehrt und zeigt sich den Menschen als Sohn Gottes. Jesus stellt die Welt auf den Kopf und kehrt gängige Verhältnisse um, setzt neue Maßstäbe und provoziert. Jesu Lebenspraxis war eine Praxis der Armut: Er hat die Armut freiwillig gewählt – aus Solidarität; so wurde er wirklich zum Bruder, der mitfühlen und mitleiden konnte. Er hat dagegen gekämpft, dass Menschen arm gemacht werden. Menschen, die sich an der Praxis Jesu orientieren und ihr Leben danach ausrichten, werden durch die Seligpreisungen in ihrem Handeln bestärkt.

Kreativimpuls: „Segensstreifen für die Klassentüren“

Auf blauen Packpapierstreifen wird mit Hilfe von Schablonen (20 C+M+B 09) geschrieben. Mit altem Weihnachtsgeschenkpapier und anderem Glitzerpapier werden die Zeichen in der Technik der Collage ausgefüllt und beklebt. Nach den Weihnachtsferien gehen die „SchulsternsingerInnen“ von Klasse zu Klasse, bringen den Segen für das neue Jahr und kleben die bereits fertigen Segenssprüche auf die Klassentüren.

- Alternative A: Zum Bekleben kann man auch übriggebliebenes Werbematerial der Sternsingeraktion des Vorjahres verwenden. (z.B. Folder/ Plakate/ Bilder)
- Alternative B: Die Grafiken von der Homepage der Dreikönigsaktion können stark vergrößert für die Gestaltung der Streifen verwendet werden.

Lieder

05 Die Weisen brechen auf; 11 Es singen die Kinder der Welt; 19 Masithi Amen
(siehe Seite 30: Broschüre Lieder + Sprüche)



Geteilter Friede – geschenktes Leben

»» Intention:

Die Unterrichtseinheit möchte einen Schwerpunkt auf den Handlungsaspekt der Sternsingeraktion legen. Soziales, christliches und solidarisches Handeln stehen im Zentrum der Einheit.

»» Botschaft der Unterrichtseinheit:

Gestalte den Weltfrieden mit, so leistest du einen Beitrag zu gelingendem Leben!

»» Lehrplanverweis:

Zielfeld 2: Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen...

Zielfeld 4: Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung...

■ Einstiegsspiel: „Auf dem Weg zu den Sternen“

Auf 10 großen Sternenkärtchen (hier gilt es, die Vorlage zumindest auf A4 zu vergrößern) gibt es Grundinformationen zur Dreikönigsaktion – diese werden im Schulhof/Schulgarten bzw. in den Räumen und Gängen der Schule versteckt. Der Auftrag für die SchülerInnen lautet, sich auf die Suche nach den Sternen zu begeben. Es kann nur die ganze Klasse gewinnen und zwar dann, wenn es gelingt alle 10 Sterne aufzufinden und danach in der Klasse auf ein vorbereitetes Plakat zu kleben.

■ Hauptteil: „Der Friedensreiter“ (Kurzform)

Mögliche Einsatzvarianten:

- Der Lehrer/die Lehrerin liest die Weihnachtslegende „Der Friedensreiter“ vor.
- Gruppenarbeit: Die Weihnachtslegende liegt in Textstreifen vor, die einzelnen Gruppen bringen die Erzählung in die richtige Reihenfolge. Danach liest jeweils ein Kind aus einer unterschiedlichen Gruppe einen Textstreifen.
- Der Lehrer/die Lehrerin verwendet das Originalbilderbuch: Scheffel Ursula – Kunstreich Pieter (Illustration), Der Friedensreiter. Eine Geschichte von der Versöhnung und vom Frieden auf Erden. Herder Verlag 2002 (ISBN 978-3451275104).

■ Verarbeitung:

Die SchülerInnen erhalten nach der Erzählung den Arbeitsauftrag, die wichtigste Aussage der Geschichte in Form einer SMS Botschaft zu formulieren. Die verschiedenen Ergebnisse werden im Klassenforum ausgetauscht.

■ Vertiefung: „Sternsingen – mein Beitrag zum Frieden“

- Auf großen Sternen wird auf der Vorderseite das Wort „Friede“ in unterschiedlichen Sprachen gestaltet. Die Vorlagen dienen einerseits als Muster, andererseits als Anstoß, eigene Sterne mit Friedenswörtern in fremden Sprachen zu entwerfen.
- Alternative: Weitere Sterne können unter dem Motto „STARS – FriedensnobelpreisträgerInnen/Heilige“ gestaltet werden. Als Quelle hierfür dient das Internet. (z.B. <http://www.heiligenlexikon.de> oder <http://de.wikipedia.org>, suche unter: Liste der Friedensnobelpreisträger.

Auf der nächsten Seite gibt es die Möglichkeit für eine persönliche Auseinandersetzung mit diesem Thema.

- Variante A: Mein Beitrag zum Klassen- / Familien- / Weltfrieden.
- Variante B: Mädchen und Buben tragen die Friedenswünsche für das Neue Jahr von Haus zu Haus, weil...
- Variante C: Vorbereitung eines interreligiösen Adventkalenders (Friedensbeiträge in Form einer Collage aus Zeitungsmeldungen; Angabe der Artikel der Kinderrechte; Friedenssprüche aus allen Religionen...).



Auf dem Weg zu den Sternen

So hat alles begonnen:

Seit 1955 hat das Sternsingen in Österreich Tradition. Der Ausgangspunkt damals war, Spenden zu sammeln für notleidende Menschen in der „3. Welt“. Am Beginn wurden mit einem Spendenergebnis von ca. 3000 Euro Motorräder für den „Missions“-Einsatz eingekauft. Von damals bis zum heutigen Tag ist es gelungen, eine nahezu unvorstellbare Spendensumme von ca. 250 Millionen Euro zu sammeln.

So helfen wir:

Die Dreikönigsaktion unterstützt jedes Jahr ca. 500 Projekte in ungefähr 50 Ländern. Einer Million Menschen wird dabei geholfen. In allen Kontinenten gibt es ProjektpartnerInnen. Zusammen wird überlegt, welche Hilfe notwendig und notwendig ist. All dies geschieht unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Diese Projekte ermöglichen z.B. Kindern eine schulische Ausbildung; Erwachsenen Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen; die Einhaltung von Menschenrechten; einen achtsamen Umgang mit der Umwelt; uvm...

So arbeiten wir in Österreich:

Die Welt ist ein großes Dorf. Scheinbar kleine Handlungen vor Ort haben ungeahnte Auswirkungen am anderen Ende der Erde. Aus diesem Grund hat sich die Dreikönigsaktion zum Ziel gesetzt, Menschen in Österreich darüber zu informieren und aktivieren, ihren Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten.

So stehen wir Menschen bei:

In vielen Ländern der Welt werden die Menschenrechte mit Füßen getreten. Die Dreikönigsaktion hat sich als Ziel gesetzt, bei himmelschreiender Ungerechtigkeit nicht mehr länger still zu sein. Sie informiert die weltweite Öffentlichkeit, startet Unterschriftenaktionen und stellt den betroffenen Menschen Rechtsanwälte zur Seite.

So helfen Mädchen und Buben in Österreich:

Jedes Jahr machen sich rund 85.000 Mädchen und Buben mit BegleiterInnen auf den Weg, um den Segen für das Neue Jahr zu den Menschen zu bringen und mit den gesammelten Spenden den Teufelskreis der Armut in anderen Kontinenten zu durchbrechen. Auf dieser Reise durch ihre Heimatpfarre erleben sie viel Spaß, Teamgeist und gegenseitige Unterstützung im Bewältigen dieser selbstgesteckten Aufgabe. Mach auch du mit, du bist herzlich eingeladen!

So ist es Brauch bei uns:

Seit dem Mittelalter gibt es Dreikönigsumzüge. Seit dem 16. Jahrhundert existiert das Sternsingen als eigenständiger Brauch. Die Katholische Jungschar hat diese Tradition aufgegriffen und diesen alten Brauch mit neuem Leben erfüllt. Unter dem Motto „Hilfe unter gutem Stern“ ist es gelungen, jährlich über 1 Million Menschen in über 50 Ländern der Welt zu helfen.

So viel kann mit deiner Spende bewirkt werden:

Mit Eur 50,- kann ein Straßenkind in Kenia ein Jahr lang satt werden | Eur 150,- beträgt das Monatsgehalt für eine Volksschullehrerin in Kenia | Mit Eur 200,- kann eine Kleinbauernfamilie in Kolumbien ein Jahr lang unterstützt werden. | Mit Eur 400,- kann ein Hauptschüler auf den Philippinen ein Jahr lang wohnen, essen und die Schule besuchen.

So ungerecht ist die Welt:

„Reicher Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“ (Berthold Brecht). Das Gesamtvermögen der drei reichsten Milliardäre übersteigt das Einkommen der 48 ärmsten Länder der Welt. Mehr als 1.000.000.000 (Milliarde) Menschen müssen mit weniger als 1 Euro täglich auskommen. Mehr als 1.000.000.000 (Milliarde) Menschen leben ohne sauberes Trinkwasser.

So schreiben wir den Segen an die Tür:

SternsingerInnen schreiben C+M+B (+Jahreszahl) mit gesegneter Kreide an die Tür. Dahinter versteckt sich die lateinische Botschaft: „Christus mansionem benedicat“ – das heißt übersetzt: „Christus segne dieses Haus.“ So ist es ein Zeichen für den Wunsch nach Frieden und Segen für die im Haushalt lebenden Menschen.

So sind Katholische Jungschar und Sternsingeraktion verwandt:

Die Katholische Jungschar ist die größte Kinderorganisation der römisch-katholischen Kirche in Österreich. In vielen Pfarren gibt es Jungschargruppen, die sich das Jahr hindurch regelmäßig treffen. Es wird zusammen gespielt, gefeiert, nachgedacht, auf Jungscharlager gefahren... Die Dreikönigsaktion ist das Hilfswerk der Jungschar. Sie organisiert österreichweit seit dem Jahr 1955 die Sternsingeraktion und kümmert sich um die Vergabe der Spendengelder.



Seit Sonnenaufgang saß Karim im Sattel seines grauen Kamels. Er war im Geheimauftrag seines Stammes unterwegs. Er ritt durch den glühend heißen Wüstensand und obwohl sein Wasservorrat zu Ende ging, verlor er sein Ziel nicht aus den Augen: Die Zelte der ehemals befreundeten Beduinen auf der anderen Seite der Berge, die jetzt Todfeinde seines Stammes waren.

Angekommen in einer Oase gab er zuerst seinem Kamel an einem Brunnen zu trinken. Dort traf er einen fremden Beduinen. Als er ihn nach dem Woher und Wohin fragte, wie es bei einer Begegnung in der Wüste üblich ist, gab ihm der Reisende die Antwort: „Ich heiße Balthasar und muss in die Gegend von Jerusalem.“ Karim nannte zwar seinen Namen, den Zweck seiner Reise hütete er als Geheimnis. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg durch die Wüste und wurden von einem Sandsturm überrascht. Mit ihren ängstlich wiehernden Kamelen suchten sie Schutz in den Ruinen einer alten Karawanserei.

Trotz ihrer Vermummung setzten sich sekundenschnell tausend kleine Sandkörnchen in Augenwinkeln, Ohren und Nase fest. Nun begann der Sandsturm so richtig zu toben. Die vollkommen verängstigten Tiere suchten das Weite. Als der Sturm endlich nachließ, galt ihre erste Sorge den Reittieren und sie machten sich daran, die Kamele einzufangen. Auf dieser Verfolgungsjagd trat Karim auf einen losen Stein und stürzte. Ein stechender Schmerz fuhr ihm durch sein rechtes Handgelenk. Karims Miene verfinsterte sich und er sagte zu Balthasar: „Ich werde meine Ehre verlieren.“ „Seit wann verliert einer die Ehre, wenn er stolpert?“, fragte Balthasar verwundert.

Karim war in Gedanken versunken und voll Zorn, denn er wusste ganz genau, dass er mit seiner gebrochenen Hand seinen Bruder nicht rächen konnte.

Er murmelte: „Meinen Bruder haben sie aus dem Hinterhalt umgebracht; ich muss ihn rächen, denn das Gesetz lautet: Aug um Aug, Zahn um Zahn – der Krieg ist der Vater aller Dinge.“

Balthasar entgegnete: „Der Frieden ist die Mutter aller Dinge! Es wird Zeit, dass die Völker Friedenskönige wählen statt Kriegsherren.“

Am Abend folgten sie gemeinsam dem Stern, der Balthasar schon bis hierher geführt hatte, in Richtung Jerusalem. Dort angekommen, ließ Karim seine verletzte Hand behandeln und Balthasar traf sich mit einem Sternkundigen und dessen Begleiter. Melchior und sein dunkelhäutiger Reisebegleiter Kaspar waren ebenfalls schon seit Tagen dem Kometen gefolgt.

Die Drei waren fest davon überzeugt, dass dieser Stern ein göttliches Zeichen ist und sie direkt zum Friedenskönig führt. Sie erhielten Audienz bei König Herodes. Aber auch er konnte nicht weiterhelfen und entließ sie mit einem falschen Lächeln und gespielter Freundlichkeit und sagte: „Falls ihr diesen wunderbaren Friedenskönig findet, vergesst nicht, es mir sofort zu sagen, damit ich ihm Geschenke senden kann.“

Enttäuscht kehrten sie von ihrer erfolglosen Suche zu Karim in die Herberge zurück. Sie waren niedergeschlagen. Sara, ein kleines Hirtenmädchen, lauschte ihrem Gespräch und sagte plötzlich: „Wo das Stern-Kind geboren wurde, wollt ihr wissen? Wenn’s weiter nichts ist! Das kann ich euch sagen.“

Mit leuchtenden Augen erzählte sie von einem Kind auf Stroh in einer Krippe ganz in der Nähe ihrer Schafweiden in Betlehem.

Obwohl die Männer zweifelten, begaben sich Kaspar, Melchior und Balthasar in den Bazar und kauften duftende Gewürze, Weihrauch und Myrrhe, um den Stallgeruch und mögliche Krankheiten von dem königlichen Kind fern zu halten.

Als sie zurückkamen, erwartete sie bereits Karim am Tor der Herberge. Er war wie verwandelt und wollte sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zum Friedenskönig machen. Geführt vom Stern erreichten Karim, die Drei und Sara den Stall. Balthasar klopfte an und sagte: „Salem aleikum“. Ein Mann kam aus der Tür und sagte: „Shalom!“, was ebenfalls „Friede sei mit dir!“ bedeutet.

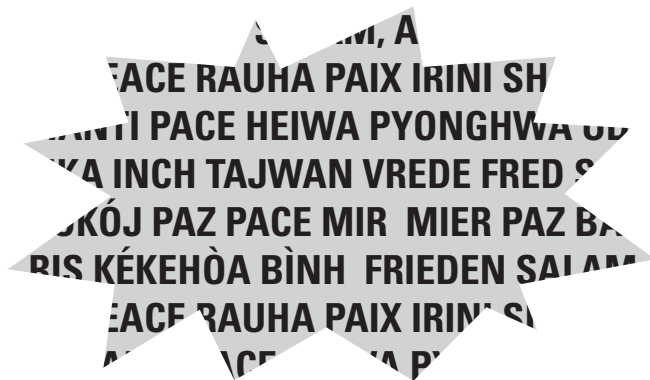
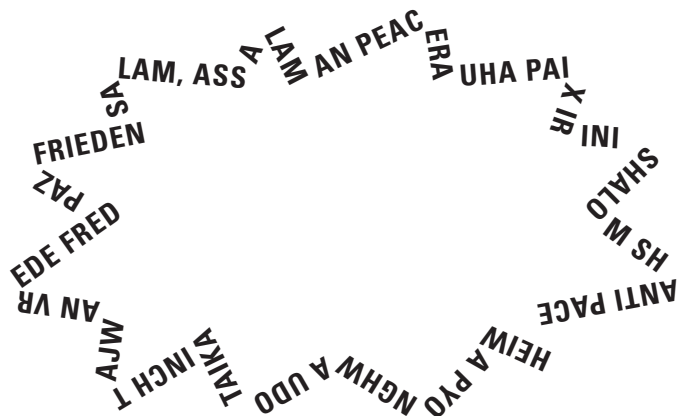
Als sie eintraten und das Kind sahen, spürte Karim, dass er am Ziel seiner Reise angekommen war, auch wenn er seinen ursprünglichen Auftrag nicht erfüllt hatte. Er war sich ganz sicher: Friede ist wichtiger als Stolz, Friede ist wichtiger als Rache, Friede ist das Wichtigste auf der Welt, denn der Krieg zerstört alles.

So war die Zeit gekommen, sich zu verabschieden, sie überreichten ihre Geschenke. Karim ritt so schnell wie möglich zu seinem Stamm, um die Botschaft des Friedens zu verkünden: Versöhnt euch, vertragt euch, verzeiht! Friede bedeutet Leben. Krieg bedeutet Tod. Nichts auf der Welt ist so wichtig wie Frieden.

Frei nach:
Scheffel Ursula – Kunstreich Pieter (Illustration), Der Friedensreiter. Eine Geschichte von der Versöhnung und vom Frieden auf Erden. Herder Verlag 2002 (ISBN 978-3451275104).

Sternsingen – mein Beitrag zum Frieden

- Deutsch: **FRIEDEN**
 Arabisch: **SALAM, ASSALAM**
 Chinesisch (Mandarin): **AN**
 Englisch: **PEACE**
 Finnisch: **RAUHA**
 Französisch: **PAIX**
 Griechisch: **IRINI**
 Hebräisch: **SHALOM**
 Hindi: **SHANTI**
 Italienisch: **PACE**
 Japanisch: **HEIWA**
 Koreanisch: **PYONGHWA**
 Liberisch: **(IBO) UDO**
 Litauisch: **TAIKA**
 Mongolisch: **INCH TAJWAN**
 Niederländisch: **VREDE**
 Norwegisch, Dänisch, und Schwedisch: **FRED**
 Persisch: **SOLH**
 Polnisch: **POKÓJ** (sprich: pokui)
 Portugiesisch: **PAZ**
 Rumänisch: **PACE** (patsche=pácse)
 Russisch, Tschechisch und Serbokroatisch: **MIR**
 Slowakisch: **MIER**
 Spanisch: **PAZ**
 Türkisch: **BARIS**
 Ungarisch: **BÉKE** (sprich: beeke)
 Vietnamesisch: **HÒA BÌNH**



Die drei Bausteine sind dazu gedacht, die Unterrichtseinheit: „Geteilter Friede – geschenktes Leben“ in weiteren Stunden zu ergänzen. Für eine Vertiefung im Fach Religion bietet sich die Auseinandersetzung mit dem Bibeltext an. Zusätzlich dient der Kreativimpuls als Möglichkeit für eine Heftarbeit. Für den Musikunterricht schlagen wir drei Lieder zur Erarbeitung vor.

Bibelstelle: Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Kommentar:

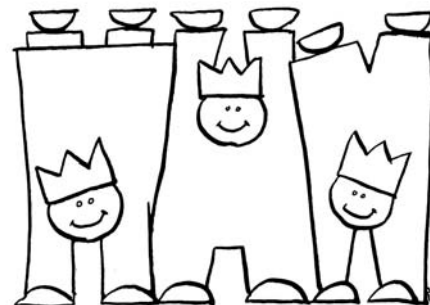
Der Friedenskönig wird geboren als kleines Kind in einer ärmlichen Futterkrippe. Die ersten Besucher waren arme Hirten. Der Stern brachte aber auch reiche gelehrte Männer aus fernen Ländern zur Krippe. Im Laufe der Geschichte wurden die Gelehrten oft mit Kronen dargestellt und aus den Magiern wurden Könige. In vielen Darstellungen der Kunstgeschichte behalten die Könige ihre Kopfbedeckung auf, nicht als Machtsymbol oder menschliche Selbstvergrößerung, sondern als Zeichen ihrer Offenheit für das göttliche Geschenk. An der Krippe finden sich Arme und Reiche ein, das Neugeborene Jesuskind vereint die Gegensätze, denn Gott schaut die Menschen mit anderen Augen an.

Kreativimpuls: Heftarbeit mit Königsschablone

Die Schablone wird auf A3 vergrößert und danach als Umrisszeichnung auf eine Doppelseite ins Heft übertragen. Danach werden fehlende Details (Gesichter; Körper) mit schwarzem Stift nachgezeichnet. Mit einer Schere wird genau dem Umriss entlang die Heftseite beschnitten.

Bearbeitungsidee: (Die Eintragungen werden im Sinn eines nachhaltigen Lernprozesses vor, während und nach der Aktion durchgeführt)

- 1. König: Fakten zur Dreikönigsaktion aus der Pfarre (Name der Pfarre, Anzahl der Gruppen; Sammelergbnis der Pfarre, Zeitrahmen der Aktion)
- 2. König: Jahresrückblick und -ausblick (Gott, im vergangenen Jahr danke ich für/ habe ich/ war.../ Gott, im neuen Jahr wünsche ich/ bitte ich um...)
- 3. König: Projektschwerpunkt des aktuellen Jahres der Dreikönigsaktion (Land, Inhalt des Projekts, Gesamtergebnis der aktuellen Sammelaktion)



Lieder

08 Einen langen Weg; 23 Stern, zeig uns den Weg; (siehe Seite 30: Broschüre Lieder + Sprüche)
Es ziehn aus weiter Ferne (siehe Seite 21)



»» Intention:

Die Unterrichtseinheit möchte einen Schwerpunkt auf den Handlungsaspekt der Sternsingeraktion legen. Soziales, christliches und solidarisches Handeln stehen im Zentrum der Einheit.

»» Botschaft der Unterrichtseinheit:

Bleibe offen für die Nöte der Menschen, damit die Hoffnung lebendig bleibt!

»» Lehrplanverweis:

Zielfeld 2: Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen...
Zielfeld 4: Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung...

■ Einstieg: „Kinder(T)räume in der kleinen und großen Welt“

Die SchülerInnen erhalten den Auftrag, ein Foto von sich sowie Bilder von Kindern und Jugendlichen aus aller Welt (aus Illustrierten, Internet z.B. in Google – Bildersuche „Child“ und „Poverty“ eingeben; Seiten von Hilfswerken suchen...) für die Arbeit im Unterricht mitzunehmen. Diese Fotos werden in Kreisform (Andeutung der Erdkugel) auf das Plakat jeder einzelnen Gruppe geklebt. In einer Gruppenarbeit (4 – 5 SchülerInnen) werden Kinderrechte nach folgender Schreibstruktur formuliert.

Schreibstruktur:

- 1.) ... (Name des Kindes) aus... (Heimatland/Geburtsort)... (Beschreibung der Unrechtssituation) Bsp: Aishe aus Indien knüpft zehn Stunden am Tag Teppiche.
- 2.) ... (Name des Kindes) hat ein Recht auf ... (Verbesserung der Lebenssituation) Bsp. Aishe hat ein Recht, eine Schule zu besuchen.
- 3.) Innerhalb der Gruppe werden die entstandenen Sätze kritisch betrachtet und diskutiert, danach möglicherweise nochmals verändert und Fehler korrigiert.

Am Plakat werden die entstandenen frei formulierten Kinderrechte ins Innere des Kreises geschrieben. Danach gibt es eine Einladung, die Plakate der anderen Gruppen zu lesen. Diese Lesereise kann mit Musik begleitet werden.

- Alternative: Verwendung der Bilder vom Arbeitsblatt „Kinder(T)räume in der kleinen und großen Welt“ S. 14.

■ Hauptteil: KINO „Kinderwelten – Weltkinder“

Der Lehrer/die Lehrerin wählt für die Kinovorführung einen Unterrichtsfilm zum thematischen Schwerpunkt: Globales Lernen/Kinderrechte/ Kinderarbeit/ Kinderalltag/ Entwicklungshilfsprojekte/... aus (max. Vorführdauer 20 min.).

Für SchülerInnen gibt es dazu folgende Aufgabenstellungen:

- Achtet darauf, wo Kinderrechte verletzt werden!
- Wie könnte man diese ungerechten Lebensumstände positiv verändern?
- Gibt es im Film Ideen dazu?
- Gibt es im Film Beispiele, wo Kinderrechte geachtet werden?

Empfehlung: Filmbeiträge der DKA in Zusammenarbeit mit dem ORF; DVD Kinderwelten – Weltkinder sowie zahlreiche Filme aus dem Angebot von BAOBAB. <http://www.baobab.at>



■ Verarbeitung:

Nach dem Film erfolgt eine kurze Nachdenkphase, dann werden die Beobachtungsaufgaben im Klassenforum diskutiert.

■ Vertiefung: „Geschenkte Hoffnung – Visitenkarten der Hoffnung“

Die Hoffnungskärtchen werden den SchülerInnen ausgeteilt und von ihnen mit einer Idee/einer Vision/einem Traum ergänzt, für eine Welt in der die Hoffnung lebendig bleibt. Diese Kärtchen werden eventuell bemalt und foliert und als Hosensackmemo an SchülerInnen anderer Klassen verteilt. Bsp.: siehe „Geschenkte Hoffnung“ Seite 16.

Kinder(T)räume in der kleinen und großen Welt



**Michael aus Österreich sitzt stundenlang vor dem Fernseher.
Michael hat ein Recht auf Eltern, die ein klares NEIN zum Zuviel sagen und mit ihm etwas Lustiges unternehmen.**



■ Die Scooterfahrer

Inmitten der Reisterrassen der Provinz Banaue im Norden der Philippinen liegt das kleine Dorf Patilong, in dem der 13-jährige Roger mit seinen Eltern und fünf Geschwistern lebt. Auf dem Dorfplatz versammeln sich früh am Morgen einige Jungen mit ihren «Scootern», selbstgebauten Holzrollern. Sie haben für das tägliche Feuerholz zu sorgen und fahren zu diesem Zweck in die Berge. Ein Lastwagen nimmt sie mit. Zwanzig Kilometer müssen die Jungen fahren, um zu den kargen Waldbeständen zu kommen. Holz ist knapp und daher teuer in der Gegend, aber es wird dringend zum Kochen gebraucht. Nachdem die Jungen die richtigen Hölzer ausgesucht, gefällt und gesammelt und auf die Roller gebunden haben, fahren sie mit den Scootern zurück ins Dorf.

■ Die kleine Verkäuferin der Sonne

Die etwa 12-jährige Sili lebt seit Jahren als Straßenkind. Sie muss sich mit zwei Krücken bewegen und kommt durch Betteln über die Runden. An einem Morgen beschließt sie, Zeitungen zu verkaufen. Was bislang den Jungen vorbehalten war, soll auch Mädchen offen stehen. Mit unglaublicher Energie drängt sie sich in das etwas bessere Leben der Zeitungsjungen vor und lernt das harte Pflaster des Konkurrenzkampfs kennen. Doch die kleine Welt der Zeitungsverkäufer ist erbarmungslos.

■ Roger und Sili

wachsen in ärmlichsten Verhältnissen auf den Philippinen und in Senegal auf.

- Wie verdienen Roger und Sili ihren Lebensunterhalt?
- Angenommen du müsstest morgen für deine Familie Geld verdienen, was würdest du tun?
- Warum gehen Roger und Sili nicht zur Schule?
- Auch in Österreich fahren Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit mit dem „Scooter“. Wo liegen deiner Meinung nach die Unterschiede?
- Vergleiche die Länderangaben. Was fällt euch auf?

Mehr über Roger und Sili könnt ihr in Filmen erfahren. Vielleicht habt ihr an eurer Schule die Möglichkeit, diese Filme auszuborgen.

Entnommen aus Glaubensbuch 3 „Lebensräume“

■ Philippinen

Fläche: (Weltrang: 71) 300 000 km²
 Einwohner: (Weltrang: 14) 74 259 000
 = 248 je km²
 Hauptstadt: Manila, 1 654 761 Einw.
 Amtssprache: Pilipino (Tagalog)
 Brutto sozialprodukt:
 1999 je Einw. 1050 \$
 Währung: Philippinischer Peso

■ Österreich

Fläche (Weltrang: 113): 83 858 km²
 Einwohner (Weltrang: 88): 8 092 000
 = 97 je km²
 Hauptstadt: Wien, 1 615 438 Einw.
 Amtssprache(n): Deutsch, Slowenisch
 (regional), Kroatisch (regional),
 Ungarisch (regional)
 Brutto sozialprodukt je Einw. 25 430 \$
 Währung: Euro

■ Senegal

Fläche: (Weltrang: 86): 196 722 km²
 Einwohner: (Weltrang: 82) 9 285 000,
 = 47 je km²
 Hauptstadt: Dakar 1 641 358 Einw.
 Amtssprache(n): Wolof, Französisch
 Brutto sozialprodukt:
 1999 je Einw. 500 \$
 Währung: CFA-Franc



Geschenkte Hoffnung

Visitenkarten der Hoffnung

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

Ich träume von einer Welt,
in der in allen Kaffeehäusern
FAIRTRADE-Kaffee serviert
wird.

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

Ich träume von einer Welt,
in der Menschen füreinander
unendlich viel Zeit haben.

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

TRAUST DU DICH, DEINE TRÄUME ZU LEBEN?

Die drei Bausteine sind dazu gedacht, die Unterrichtseinheit: „Geteiltes Leben – geschenkte Hoffnung“ in weiteren Stunden zu ergänzen. Für eine Vertiefung im Fach Religion bietet sich die Auseinandersetzung mit dem Bibeltext an. In Religion, Deutsch oder Soziales Lernen kann der Kreativimpuls umgesetzt werden, der gleichzeitig ein Beitrag für einen Schulgottesdienst sein kann. Für den Musikunterricht schlagen wir drei Lieder zur Erarbeitung vor.

Bibelstelle: Lk 10,25-37

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Kommentar:

Die Bibelstelle erinnert daran, wer Gott liebt, wird auch gut zu den Menschen sein. Wer die Menschen mag, zeigt damit seine Liebe zu Gott. Die zentrale Frage der Perikope ist: Wer ist denn mein Nächster? Jesus erzählt daraufhin die Gleichnisgeschichte vom Menschen, der unter die Räuber gefallen war und stellt dann eine unerwartete Frage: Wer ist dem unter die Räuber Gefallenen zum Nächsten geworden? Der Schriftgelehrte sieht sich als Mittelpunkt seiner Welt und fragt: Wie weit reichen die Kreise der Hilfe, zu der ich verpflichtet bin? Frau, Kinder, Familie, Volk, alle Menschen. Aktuell für das Leben in der Einen Welt ist, dass das „Mitleid“ des Samariters sich nicht nur auf das Zeigen von Gefühlen beschränkt, sondern sich in konkreten Solidaritätshandlungen zeigt. Die „Liebe“, die Jesus meint, als Weg zum Leben, zeigt sich in der konkreten Hilfe, in Taten, die die Not lindern und zum Leben in Würde verhelfen.

Kreativimpuls: „Bibliodrama“

Die SchülerInnen sitzen im Kreis. In der Mitte des Kreises sind 4 leere Stühle vorbereitet. Die Bibelstelle vom barmherzigen Samariter wird vorgelesen, selbst erarbeitet, gehört,.... Danach sucht die Klasse 4 Personen/Dinge, die in der Perikope eine wichtige Rolle spielen. (Jesus, Reisender, Levit, Samariter, Öl, Denare...). Die Namen werden auf Zettel geschrieben und auf die Stühle geklebt. Aus dem Sitzkreis können SchülerInnen die Plätze in der Mitte einnehmen und in die Rollen schlüpfen. SchülerInnen stellen sich hinter einen Stuhl und erzählen wer sie in der Rolle sind: z.B. Ich bin das Öl, ich werde verwendet, um Wunden zu heilen, oft bin ich beste Medizin ... Ich bin der Reisende, ich bin überfallen worden, man hat mir alles gestohlen, ich bin auf Hilfe angewiesen. Die 4 Personen/Dinge nehmen am Stuhl Platz und beginnen ein Gespräch. SchülerInnen aus dem Sitzkreis können jederzeit in das Rollenspiel einsteigen, indem sie den Stuhlplatz tauschen und die Rolle übernehmen.

Lieder

14 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; (siehe Seite 30: Broschüre Lieder + Sprüche)
Jeder ist ein Fremder, Hungertuchlied (siehe Seite 21)



Ein Schwerpunkttag bietet die Möglichkeit, die klassische Einteilung in Jahrgangsklassen aufzulösen und Lernen in altersheterogenen Gruppen anzubieten.

■ Organisation:

Kontaktaufnahme / Zielvereinbarung / Terminabklärung mit externen Personen (Verantwortliche der Pfarre für das Sternsingen; ehemalige SternsingerInnen; Eltern in Form eines Elternbriefs; Elternverein; Büro der Dreikönigsaktion bzw. der Katholischen Jungschar (siehe Seite 29); ReferentInnenpool für Globales Lernen, ...)

■ Projektsteuerungsgruppe aus internen und externen Personen:

Abklären der Stationsinhalte; Besprechen der Tagesstruktur und der Verantwortlichkeitsbereiche; Klärung der Finanzen/Projektbeitrag (Finanzierung des Tages sowie Spende z.B: 50:50); Projektmappe/ -heft/ -unterlagen; Präsentation der Ideen in einer Pädagogischen Konferenz; Vorbereitung und Betreuung der einzelnen Stationen.

■ Vorschlag zur Tagesstruktur:

- Mit Hilfe eines ausgearbeiteten Stationenplans erfolgt eine Projekteinführung durch die jeweiligen KlassenlehrerInnen im Klassenverband. Den SchülerInnen wird eine Stationsnummer zugeteilt. Die Einteilung erfolgte im Vorhinein durch das LehrerInnen-team, die darauf geachtet haben, dass es bei den einzelnen Stationen zu einer gleichmäßigen Durchmischung der SchülerInnen der einzelnen Klassen und Altersstufen kommt.
- Nach dieser Einführung wechseln alle Beteiligten in den Turnsaal / Festsaal / Garten und fangen mit einer gemeinsamen Aktion an (Begrüßungsspiel; Lied; Begrüßung der Gäste; ...).
- Arbeit in den Stationen. Hierfür kann auch der Vorschlag STATIONENBETRIEB Ideen geben. Weitere Stationen können zum Beispiel eine Lesecke mit ausgewählter Literatur in der Bibliothek sein. Ein Weltkino (vgl. Stundenmodell 3); Verkleidestation: Einmal König/Königin sein (Sternsingergewänder der Pfarre; Schminkefarben und weitere Utensilien); Länderschwerpunkte der aktuellen Sternsingeraktion (die GeographielehrerInnen der Schule bereiten für die Schwerpunktländer Materialien und Unterrichtsbausteine vor); „Ich mach mit“-Anmeldestation (Roadmaps; organisatorische Details; Erfahrungsberichte von SternsingerInnen der letzten Jahre; Voranmeldeformulare; ...) Lieder aus aller Welt; Spiele aus aller Welt; Kulinarische Weltreise.
- Alternativ dazu könnte auch ein Stundenmodell altersstufengerecht im Klassenverband erarbeitet werden. Weiters können diese Ideen ausgeweitet werden zu einer Projektwoche (Kontakt mit Gästen aus den Schwerpunktländern).
- Gemeinsamer Schluss in einer interreligiösen Feier.



■ Ideen für einen Elterninfobrief:

Liebe Eltern!

An unserer Schule findet am... ein Projekttag unter dem Motto: „Hilfe unter gutem Stern“ statt. Sie kennen bestimmt den Brauch des Sternsingens. Wir möchten an diesem Tag SchülerInnen dazu motivieren, an dieser höchst erfolgreichen Solidaritätsaktion teilzunehmen. Im letzten Jahr waren immerhin ca. 85.000 Kinder und Jugendliche mit großartigem Engagement unterwegs von Haus zu Haus. In Zusammenarbeit mit Eltern und Verantwortlichen der Pfarre ist es uns gelungen, ein ansprechendes Angebot für diesen besonderen Tag zu planen. Wir freuen uns schon sehr darauf. Bitte unterstützen auch Sie dieses Anliegen.

Mit solidarischen Grüßen (Direktion/Projektleitung/LehrerInnenteam)

Bildbetrachtung anhand des Bildes: Der Zug der Magier – Mosaik in Sant'Apollinare



Ich gehe im Bild spazieren:

Das Bild in Ruhe anschauen.

Welche Personen / Dinge / Symbole / Farben entdecke ich? Was spricht mich an?

Welche Fragen habe ich an die Personen / Gegenstände / Künstler und LehrerInnen?

Wir entdecken mögliche Bildinhalte:

Das Bild in Beziehung setzen mit dem Thema der Unterrichtseinheit. Wir erzählen eine Kurzgeschichte zum Bild (max. 6 Sätze). Welche biblische Erzählung bildet die Grundlage? Wie stellt ihr euch die Fortsetzung des Bildes am linken und rechten Rand vor? (Woher kommen die drei Magier, wohin gehen sie?)

Wir erhalten weiterführende Informationen zum Bild:

Der Zug der Magier – Mosaik in Sant'Apollinare aus dem 6. Jahrhundert ist eine der ältesten Belege der Namen Melchior, Balthasar und Gaspar (Kaspar).

Magier – Sterndeuter – Weise – Könige

Das Wort „magos“ bezeichnet zunächst einen persischen Priester oder eine Person, die für die Erziehung der persischen Prinzen zuständig war. Außerdem meint dieses Wort auch Personen, die über Zauberkräfte verfügen. Gemeinsam haben beide Deutungen ein großes Wissen und eine Verbindung mit der „oberen Welt“ des Geistigen und Göttlichen. Fast immer werden Magier in der Bibel negativ gezeichnet, die Magier der Weihnachtsgeschichte werden positiv dargestellt. Sie kommen aus der Fremde, sind Nichtjuden und fragen daher nach dem neugeborenen König der Juden. Auf ihrer spirituellen Suche werden sie von einem Stern geführt.

3 Geschenke – 3 Königsnamen

In verschiedenen Kulturen spielen immer wieder die Triaden und Trinitäten eine wichtige Rolle. In den verschiedenen Auslegungstraditionen variiert die Zahl der Magier zwischen zwei und acht, aber aufgrund der Dreizahl der Geschenke setzt sich die Dreizahl auch bei den Magiern durch. Sie stehen auch für die drei Lebensalter (Jugend - Blüte des Lebens - Alter) sowie für die zur damaligen Zeit bekannten drei Kontinente (Asien - Afrika - Europa).

- Gold: Endprodukt des alchemistischen Prozesses und damit als Symbol des wahren Selbst und der Macht, des Königums Christi, der Frucht des spirituellen Weges. „Dieses Kind gestaltet seine Macht auf ganz besondere Art.“
- Weihrauch: Symbol der Wandlung, das Irdische wird mit dem Himmlischen verbunden, Gottheit Christi. „Dieses Kind ist ein himmlisches Kind, lebt erdverbunden und kehrt zum Himmel zurück.“
- Myrrhe: Symbol der Neugeburt (Duftharz zum Einbalsamieren der Toten), Ankündigung des Todes Christi. „Dieses Kind ist zum Heilen gesandt, und erlöst durch den Tod hindurch die Welt.“

Mittels der Geschenke wird der große Magier Christus geehrt, der die Verbindung der Welten schaffen wird.

Mögliche Bedeutung der Namen:

Kaspar: aus dem indischen „Gundafor“ – Name eines Königs; persischer Ursprung: „Ganzabar“ – „Schatzmeister“.

Melchior: aus dem hebräischen „Melekor“ – „Mein König ist Licht – König des Lichts“.

Balthasar: aus dem aramäischen „Beltschazzar“ – Beiname des Propheten Daniels am babylonischen Hof; babylonisch „Balatsuucur“ – „Schütze sein Leben“.

Anregungen und Möglichkeiten für die Weiterarbeit

Vollende das Tryptichon (Woher kommen die Magier – wohin richten sie ihren Blick?)

Male dich selbst als 4. König – welche Geschenke würdest du übergeben?...





■ God our Father,
Who made us all,
Both rich and poor
And great and small

And every race
Beneath the sun,
Please look after
Every one;

And teach us each
To love the rest,
For North and South
And East and West,

Each of us
Belongs to see
And all the world's
Thy family.

(Joan Gale Thomas)

■ Christ, let me see You in others,
Christ, let others see You in me.
Christ, let me see:

You are the caller,
You are the poor,
You are the stranger at my door.

You are the wanderer,
The unfed
You are the homeless
With no bed.

You are the man
Driven insane,
You are the child
Crying in pain.

You are the other who comes to me.
Open my eyes that I may see.

(David Adam)

Gebete entnommen aus: Cuthbert Susan, Jay Alison: The Lion Treasury of Children's Prayers, Oxford 2004 (ISBN 0745949037).

■ Jesus, zu dir bringen wir unsere Träume.
Wir träumen von einer Welt,
in der die Gerechtigkeit eine Wohnung hat.
Wir träumen von einer Welt,
in der die Liebe eine Wohnung hat.
Wir träumen von einer Welt,
in der ... eine Wohnung hat.
Wir danken dir dafür,
baue du daraus bewohnbare Dörfer,
Städte, Länder und Kontinente.

■ Jesus, wir träumen davon,
dass alle Menschen dieser Erde
an einem Tisch sitzen,
dass niemand vom großen Tisch des Lebens
ausgeschlossen bleibt.
Manchmal gibt es keinen Platz am Lebenstisch:
weil jemand zu dick oder zu dünn ist,
zu reich oder zu arm,
zu gescheit oder zu dumm,
zu ...
Doch bei dir sind wir alle eingeladen,
alle sollen mit dir feiern.
Du deckst den Tisch des Lebens
mit Liebe, Lebensglück und Hoffnung.
Lass uns auf den Geschmack kommen,
lass uns deine Einladung annehmen.

Gebete entnommen aus: Neuhold Hans, Prügger Walter, Scheer Andrea, Lienhart Martin: Dem Jesusgeheimnis auf der Spur. Ein Leitfaden zur Erstkommunion - Vorbereitung. München 2002 (ISBN 3-222-12985-1).

■ Großer Gott,
steh mir bei,
dass ich über keinen Menschen
ein Urteil fälle,
bevor ich nicht zwei Wochen
in seinen Mokassins gegangen bin.

(Sioux, Nordamerika)

Gebet entnommen aus: Brooks Jeremy: Gebete der Welt. Düsseldorf 2005 (ISBN 3-491-79742-X).



Es ziehn aus weiter Ferne



1. Es ziehn aus wei-ter Fer - ne drei Kö - ni - ge ein - her.
 2. Sie brin - gen viel Ge - schen - ke von Myr - rhe, Weih-rauch und Gold.
 3. Ein Kind liegt in der Krip - pe, so wun - der - lieb und fein;
 4. Wir ha - ben's an - ge - be - tet und Op - fer dar - ge - bracht;



Sie ka - men von drei Ber - gen und fuh - ren ü - ber das Meer.
 Wem wol - len sie die bie - ten, wem sind die denn so hold.
 das schöns-te Kind auf Er - den im gol-de-nen Him - mels - schrein.
 und zie - hen nun von dan - nen noch in der sel - bi - gen Nacht.

Hungertuchlied



Wir spin-nen fei - ne Fä - den von mir zu dir und



weit. Wir spin-nen, span-nen Net - ze im Zir - kus



Zeit. Wir we-ben ei - nen Tep-pich ü - ber die Er - de



hin, wir we-ben grü-ne Hoff-ung, Gold - spu-ren, Sinn.

Text: W. Willms
 Musik: P. Janssens
 aus: Fest der Hoffnung,
 1976

Alle Rechte im Peter
 Janssens Musikverlag,
 Telgte-Westfalen

Jeder ist ein Fremder



1. Musst du auch fort-gehn aus dei-nem Land, ver - ller nie die Hoff-ung, es



wie - der zu sehn. Be - wahrt hast du al - les tief in dir drin



in dei-nem Lei - den hilft dir Er - in - ne - rung. Ref.: Je - der ist ein Frem - der in



ei - nem an - dern Land, schenk ihm dei - ne Freund - schaft, reich ihm dei - ne Hand.

2. Bleibe nicht stehen im Vorwärtsgehn; hart ist das Leben, es wird weiter gehn. Kalt sind die Nächte im andren Land. Menschlichkeit, glaubst du, findest du, findest du nicht mehr.

3. Menschen in den Straßen aus jedem Land, das ist das Umfeld, das ich mir erträum. Reich mir die Hände, denke nicht nach. Menschen sind wir alle, du weiß und ich schwarz!



„Teachers have to help students to use their combinations of intelligences to be useful in school, to help them learn... and there is not only one way to learn.“

Howard Gardner

■ **Howard Gardner** geht davon aus, dass in der Schule Wissensvermittlung unter Nutzung aller Lern- und Sinneskanäle angeboten werden soll, die auf seinem Konzept der Multiplen Intelligenz (MI) basiert. Dadurch können Schülerinnen und Schüler ihre Stärken entfalten und motiviert dem Unterricht folgen. Vor allem aber gelingt es, Entwicklungspotentiale für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler zu eröffnen.

Dieser vorgeschlagene Stationenbetrieb möchte neue Erkenntnisse der Gehirnforschung mit pädagogischen Leitlinien verknüpfen und eine Möglichkeit eines individualisierten Lernangebots bieten.

■ **Joachim Bauer** sagt dazu folgendes:

„In der Schule geht es um Köpfe, um Geist, Kreativität, Motivation und um ein kooperatives Miteinander, und das heißt: um dynamische Phänomene, die allesamt eine neurobiologische Grundlage haben.“

Aus: Bauer Joachim: *Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern*, Hamburg 2007

Der hier vorgestellte Stationenbetrieb bietet 9 Lernangebote entsprechend den 9 erforschten Intelligenzen von Gardner.

■ Einsatz in der Praxis:

■ Variante A:

Die 3 Stundenmodelle können durch einzelne Stationen ergänzt und vertieft werden im Sinne der Differenzierung.

■ Variante B:

Die SchülerInnen können entsprechend ihrer Stärken aus dem Angebot neben Pflichtstationen selbst Stationen wählen.

■ Variante C:

Der gesamte Stationenbetrieb ist fixer Bestandteil eines Projekttages und wird von Schülerinnen und Schülern in altersheterogenen Gruppen bearbeitet.

■ Variante D:

Eine Station wird als Hausarbeit bearbeitet.

Da heute im Zentrum eines einladenden, modernen, weltoffenen (Religions-) Unterrichts nicht mehr Belehrung und Besserwisserie stehen, brauchen SchülerInnen Ideen und Anregungen, durch die sie ihre Persönlichkeit entfalten und ethische bzw. religiöse Sinnangebote, durch die sie ihr Leben deuten können.

■ Zusatzinfo:

Die 9 Stationen bieten Anknüpfungspunkte fächerübergreifenden Unterrichts für ME, BE, Deutsch, Fremdsprachen, Geographie, darstellendes Spiel, Hauswirtschaft...

Auf den nächsten 5 Seiten beschreiben wir pro Seite 2 Intelligenzen mit methodischen Impulsen. Die Ideen sind als Anstoß gedacht und müssen eigenständig entfaltet werden.

1.

Sprachlich-linguistische Intelligenz

■ Allgemeines

Zur sprachlichen Intelligenz gehört die Sensibilität für die gesprochene und die geschriebene Sprache, für die Bedeutung der verwendeten Wörter, für deren subtile Wortschattierungen, die Fähigkeit, Sprachen zu lernen und sie bewusst einzusetzen. Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlich-linguistische Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Didaktische Aufbereitung von Romanen, Kurzgeschichten, Sachbüchern, Gedichtbänden, Zeitungen, Zeitschriften, Hörbüchern, ... Diverse Ideen aus Schreibwerkstätten: Brainwriting, Clustering, Brainstorming, Mindmapping, Free-Writing, Journalwriting...

■ Für die Praxis

Gedichte, Anagramme, Wortlawinen, Elfchen, Haikus, Artikel ..., aktuelle Kinder-/Bilderbücher zu den Hl. 3 Königen (z.B. Kirchberg Ursula: Unter dem großen Stern, Stuttgart 2000, ISBN 3-522-43285-1).



■ Wortlawine

- 1 Geben
- 2 Geben und
- 3 Geben und Nehmen
- 4 Geben und Nehmen gehören
- 5 Geben und Nehmen gehören zum
- 6 Geben und Nehmen gehören zum Leben.

■ Elfchen

- 1 Teilen
- 2 bereitet Freude
- 3 zur rechten Zeit
- 4 durchbricht ungerechte Strukturen des
- 1 Lebens
-
- 11

2.

Logisch-mathematische Intelligenz

■ Allgemeines

Die logisch-mathematische Intelligenz beschreibt die Fähigkeit, Probleme logisch zu analysieren. Darunter versteht man zum Beispiel die Herstellung von Beweisketten beziehungsweise deren Analyse. Weiters sei auf das Ausführen von mathematischen Operationen hingewiesen. Personen, deren logisch-mathematische Intelligenz besonders ausgeprägt ist, erfreuen sich am Umgang mit Zahlen und Mengen, sowie an Herausforderungen, die ihnen durch mathematische Beispiele gestellt werden. Schülerinnen und Schüler können ihre logisch-mathematische Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Denksportaufgaben und Rätsel, Puzzles sowie Textaufgaben und mathematische Aufgabenstellungen, die es durch Kopfrechnen zu lösen gilt.

■ Für die Praxis

LÜK, Sudoku, Bilderrätsel, Wortsalat, Geheimschrift, Berechnungen (Spendengelder, Ergebnisse aus den Diözesen), ...

■ Wortsalat: Sternsingen

Finde im Buchstabenchaos die 21 Begriffe und erkläre jedes gefundene Wort mit kurzen Sätzen in deinem Heft (deiner Projektmappe).





B P V O N N K E I N E W E L T
 A S E H A U S B E S U C H E I
 L O A B R A P S A K N Q D T E
 T L J P E C B T E E P N F K K
 H I J U R I L E U G I F S E G
 A D K Y N E L J T E E T P J I
 S A O C W G A N M L E N E O T
 A R O M K H S E E R E A N R H
 R I U N R X G C N T N H D P C
 E T H C E R N E H C S N E M E
 E Ä Q K R I P P E A G H N M R
 Z T T A M H J I P N R Y C V E
 O L F R O I H C L E M G G Ä G
 U P S C H U L B I L D U N G N
 G N U D I E L K R E V Q D L W

BALTHASAR

GERECHTIGKEIT

KASPAR

MENSCHENRECHTE

PFARRGEMEINDE

SEGEN

STERN

BETLEHEM

HAUSBESUCHE

KRIPPE

NEUJAHR

PROJEKTE

SOLIDARITÄT

UMWELT

EINEWELT

JUNGSCHAR

MELCHIOR

NÄCHSTENLIEBE

SCHULBILDUNG

SPENDEN

VERKLEIDUNG

Allgemeines

Unter musikalisch-rhythmischer Intelligenz versteht man die Begabung zum Musizieren, zum Komponieren und Sinn für Klang, Harmonie, Rhythmus und Intonation. Schülerinnen und Schüler können ihre musikalisch-rhythmische Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Singen von Liedern, Durchführen von Rhythmusübungen, Bewegen im Raum nach einem vorgegebenen Rhythmus – in diesem Zusammenhang selbstverständlich das Erlernen von Tänzen,...

Gerade die Neuerungen im technischen Bereich (MP3-Player, Handy mit Musikangebot, Beamer und Musikvideopräsentationen,...) bieten eine Vielfalt an neuen kreativen Einsatzmöglichkeiten.

Für die Praxis



Musik-CD: Lieder+Sprüche, ORFF Vertonung zu Lebenssituationen in der einen Welt (ich bin arm – du bist reich,...) CD Ökotoxia – Kindertänze aus aller Welt, moderne zeitgemäße Musik: z.B. Xavier Naidoo: Was wir alleine nicht schaffen – Refrain: Was wir alleine nicht schaffen / Das schaffen wir dann zusammen / Dazu brauchen wir keinerlei Waffen / Unsere Waffe nennt sich unser Verstand / Und was wir alleine nicht schaffen / Das schaffen wir dann zusammen / Nur wir müssen geduldig sein / Dann dauert es nicht mehr lang.

1. Als ich hungrig war, und du teilst mit mir dein
Brot; als ich fremd war, und du nahmst mich auf,
Refrain: da ging die Nacht zu Ende, ein neuer Tag brach an,
da ging die Nacht zu Ende, ein neuer Tag brach an.

2. V: Als ich einsam war,
und du schenktest
mir deine Zeit,
als mir kalt war,
und du hieltest mich warm –

A: I: da ging die Nacht zu Ende,
ein neuer Tag brach an. :|

3. V: Als ich stolperte,
und du fingst mich
noch vor dem Fall,
als ich stumm war,
und du standst mir bei –

A: I: da ging die Nacht zu Ende,
ein neuer Tag brach an. :|

4. V: Als ich krank dalag,
und du kühltest
mir meine Stirn,
als ich schwach war,
und du halfst mir auf –

A: I: da ging die Nacht zu Ende,
ein neuer Tag brach an. :|

5. V: Als ich mürde war,
und du wiegtest
mich in den Schlaf,
als ich alt war,
und du bliebst mir nah –

A: I: da ging die Nacht zu Ende,
ein neuer Tag brach an. :|

4. Körperlich-kinästhetische Intelligenz

■ Allgemeines

Die körperlich-kinästhetische Intelligenz ermöglicht es, mittels Körper beziehungsweise einzelner Körperteile (z.B. dem Einsatz der Hände), Probleme und Aufgaben zu lösen.

Schülerinnen und Schüler können ihre körperlich-kinästhetische Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Einsatz von Geschicklichkeits- und Bewegungsspielen. Ebenfalls nicht unerwähnt bleiben sollen auch kinesisiologische Übungen und Atemübungen, sowie Formen des Spiels (Theater der Unterdrückten / Bibliodrama / Bibliolog / Jeux dramatiques), des (biblischen) Tanzes und der Kettmethode.

■ Für die Praxis

Wir führen eine Legeübung (nach Ideen von Franz Kett) genauer aus.

Stadt der Armut – Stadt des Überflusses

Legematerial (Murmeln, Steine, Muscheln, Bauklötze, Moosgummitteile, Tücher, Bänder, Seile,...)

1. Schritt: Im Raum werden zwei Plätze vereinbart: Stadt der Armen/Stadt der Reichen. Nach einer Einführung ins Thema (durch Filmbeitrag, Bilderbuch, Fotos...) bauen alle Beteiligten mit den vorhandenen Materialien die zwei Städte. Der Prozess geschieht im Schweigen, Musik kann zur Verfügung gestellt werden.
2. Schritt: mit der Digitalkamera werden die beiden Städte fotografiert.
3. Schritt: Handlungsimpuls: Wie verändern sich die beiden Städte durch ein Projekt der Dreikönigsaktion?

Die Beteiligten führen nun Veränderungen an beiden Städten durch bzw. gestalten das Dazwischen (machen Verbindungen und Vernetzungen sichtbar).

4. Das Endergebnis wird fotografisch festgehalten.
5. Am Ende wird für das Bild ein Titel/eine Assoziation gefunden.

5. Visuell-räumliche Intelligenz

■ Allgemeines

Mittels der visuell-räumlichen Intelligenz können Strukturen erfasst und ein räumliches Vorstellungsvermögen ausgebildet werden. Schülerinnen und Schüler können ihre visuell-räumliche Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Jegliche kreative Aufgabenstellungen aus dem Bereich der bildnerischen Erziehung und des Werkunterrichts; Didaktische Aufbereitungen von Fotos und Bildern der klassischen und modernen Kunst, Unterstützung durch eine Form- und Farblehre.

Verschiedenste Lernmaterialien, wie etwa Atlanten, 3D Entdeckungsbilder und Puzzles fördern die Neugier.

■ Für die Praxis

Hier verweisen wir auf die Seiten des Kreativbereiches und auf die ausgearbeiteten Bausteine unter dem Titel „Kreativimpuls“.

6. Interpersonale Intelligenz

■ Allgemeines

Als interpersonale Intelligenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Absichten, Motive und Wünsche anderer Menschen zu verstehen, sich auf zwischenmenschlicher Ebene in andere Menschen einzufühlen, und dementsprechend in der Lage zu sein, erfolgreich mit ihnen zu kooperieren (soziale Kompetenz). Methoden aus dem Sozialen bzw. Kooperativen Lernen haben hier ihren Platz.

■ Für die Praxis

SchülerInnen erfahren durch Handouts, Zeitungsartikel, Buchbeiträge, Radiosendungen... vom Kinderalltag in aller Welt. In einer PartnerInnenarbeit legt sich jeweils ein Kind auf einen Packpapierbogen (in möglichst bewegten Positionen). Die Partnerin/der Partner zeichnet die Körperumrisse nach – Wechsel der Rollen. Beide Figuren werden ausgeschnitten. Für jede Figur gilt es jetzt ein Gegensatzpaar an Wörtern / Sätzen / Ausrufen (z.B. ich schlafe hungrig ein, mir knurrt der Magen/ich bin so voll, ich kann gar nicht schlafen) zu finden, das groß und mit entsprechenden Farben und Gestaltungsideen auf die Figur gemalt wird. Am Ende werden die Figuren miteinander in Beziehung gesetzt nach dem Motto „Wir sind alle Kinder dieser Welt“.

7.

Intrapersonale Intelligenz

■ Allgemeines

Die intrapersonelle Intelligenz beschreibt die Fähigkeit, sich selbst zu verstehen, eine Innenschau zu betreiben, die es ermöglicht, die eigenen Wünsche, Ängste und Fähigkeiten zu erahnen und dieses Wissen im Alltag zu nutzen. Es gilt vor allem auch, die Stärken und Schwächen zu erkennen. Schülerinnen und Schüler können ihre intrapersonale Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern: Freiräume zum Nachdenken; Angebote für Meditation, Didaktische Hinführungen, die ein Genießen der Stille ermöglichen, damit ein Hineinhören in das eigene Selbst möglich wird. Phantasiereisen als eine Möglichkeit, Gedanken und Gefühle im Inneren zu erahnen. Weitere Ideen: meditative Musik, sowie Materialien für einen kreativen (schriftlichen) Ausdruck (Mandalabilder, Tagebuch, Portfolio, Farben, usw.), Impulse für ein stilles Malgespräch.

■ Für die Praxis

Ungerechtigkeit bei mir und im Leben anderer - Welche Gefühle werden da bei mir lebendig?

Zornbild / Tränenbild / Wutbild / Fragenbild ... nur mit Farben gestalten.

Meinen Tagebucheintrag schreiben.

Ich lege mich gemütlich hin und höre mit Hilfe von meditativer Musik in mich hinein.

8.

Natürliche Intelligenz

■ Allgemeines

In der Zwischenzeit spricht Gardner von einer weiteren Intelligenz: „Mein kritischer Durchgang lässt klar erkennen, dass die Erweiterung der ursprünglichen Siebenerliste um den Begriff der naturalistischen Intelligenz gerechtfertigt ist.“ Schülerinnen und Schüler können ihre natürliche Intelligenz durch folgende Lernangebote besonders fördern:

In den letzten Jahren haben viele Schulen im Rahmen einer nachhaltigen Umwelterziehung (Schöpfungsverantwortung) Akzente gesetzt. Hier findet auch die Outdoorpädagogik einen Anknüpfungspunkt.

■ Für die Praxis

Beschäftigung mit verschiedenen Schöpfungsmythen der Menschheit (Buchtipps: Steinwede Dietrich, Först Dietmar: Die Schöpfungsmythen der Menschheit, Düsseldorf 2004).

Gemeinsam in der Natur sein mit Beobachtungsaufgaben für alle Sinne, zum Schluss wird ein gemeinsames Mandala aus Naturmaterial gelegt.

Beobachten einer „Rose von Jericho“ – was bewirkt/verändert das „Wasser des Lebens?“ – Warum kann die Rose von Jericho ein Symbol für das Sternsingen werden?

9.

Existenzielle (Spirituelle) Intelligenz

■ Allgemeines

Bei der existenziellen oder spirituellen Intelligenz geht es um grundlegende Fragen des Seins. Schülerinnen und Schüler können ihre existenzielle Intelligenz durch folgende Lernangebote fördern: Alle Fragen nach dem Woher und Wohin; die Frage nach dem Urgrund und Sinn des Lebens, mit Ausblicken auf die Zukunft und die Gestaltung eines guten Morgens.

Existenzielle Intelligenz zeigt sich in der Auseinandersetzung mit ethisch-philosophischen Fragestellungen und im religiösen Tun: Gebetspraxis, spirituelle Übungen, solidarisches Handeln.

■ Für die Praxis

Jung und Alt fragen

Wer gab mir den Atem des Lebens? Wer gab mir meinen Herzschlag? Wer gab der Rose ihr schönes Kleid? Wer gab der Fichte das Geheimnis des Wachsens? Wer gab dem Igel das Gefühl für die Zeit, einen Platz zum Überwintern? Wer gab der Sonne ihr Licht zum Scheinern? Wer gab den Wiesen ihr saftiges Grün? Wer gab uns die Gaben, die wir nicht besitzen? Wer gab dem Meer seine Tiefe? Wer formte die Oasen des Friedens? Wer? *(frei nach Basil Johnson, Ojibwa-Indianer)*

Weiterführender Impuls: SchülerInnen schreiben ihre WER-Fragen in Form einer Litanei weiter.

Weiters können an dieser Stelle Gebete aus dem Kreativbereich verwendet werden.

Hilfswerk Dreikönigsaktion

»» Über 100.000 HelferInnen, Brauchtum und ein Hilfswerk, so könnte in Kurzform beschrieben werden, was hinter dem Sternsingen steckt. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, gibt dem Sternsingen einen zusätzlichen Sinn. Neben seiner religiösen Bedeutung als Teil des Weihnachtsfestes wird der Brauch damit zu einem Angebot für solidarisches Handeln. Es ist eine Möglichkeit, einen persönlichen Beitrag zur Verbesserung der Situation Benachteiligter zu leisten.

Die heute 19-jährige Alidina Hadijah lebte vor acht Jahren auf den Straßen von Kampala, Uganda. Streetworker der Organisation KIN – Kids in Need – sprachen sie an und unterstützten sie auf ihrem Weg zurück in einen geregelten Alltag. Heute lebt Alidina bei ihrer Tante und absolviert gerade selbst eine Ausbildung zur Kinderbetreuerin. Jedes Jahr verhilft KIN etwa 500 Straßenkindern wie Alidina Hadijah zu einem Zuhause und einer Ausbildung.

In Bela Vista im Nordosten Brasiliens lernte die Familie des Bauern Isaias Ribeiro da Silva mit der dort herrschenden Trockenheit zu leben. Nach dem Besuch von Kursen der Organisation IRPAA baute Isaias Ribeiro Zisternen zum Sammeln des Regenwassers und stellte auf Ziegen- und Schafzucht und ökologische Landwirtschaft um. Seine Frau arbeitet in der neu gegründeten Kooperative. Dort werden die geernteten lokalen Früchte zu Fruchtsäften und Marmeladen weiterverarbeitet und verkauft.

»» Diese beispielhaft angeführten von der Dreikönigsaktion unterstützten Programme zielen freilich nicht nur auf punktuelle Fortschritte. Es geht immer um nachhaltige Verbesserungen in der Gemeinde, der Region, mitunter auch auf nationaler Ebene. Mit den über 13 Millionen Euro, welche von den Sternsingen gesammelt werden, können an die 500 solcher Projekte und Programme in den Schwerpunktländern der Dreikönigsaktion unterstützt werden.

Die Wurzeln für Armut und Ungerechtigkeit liegen nicht allein in den Ländern des Südens. Aus diesem Grund engagiert sich die Dreikönigsaktion auch in Österreich und Europa. So werden Initiativen etwa im Bereich von Kindersextourismus und Kinderhandel unterstützt. Oder die Dreikönigsaktion verfolgt Verhandlungen über internationale Handelsabkommen, um auf

politischer Ebene auf die negativen Auswirkungen in den Ländern des Südens aufmerksam zu machen.

»» Bildungs- und Informationsarbeit in Österreich ist ein weiteres bedeutendes Arbeitsfeld: Zusammenhänge entdecken sowie Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten erkennen. Die Dreikönigsaktion möchte Menschen in Österreich dabei unterstützen, über die eigenen Grenzen hinauszublicken und sich zu engagieren.

Daten und Fakten:

■ Das Sternsingen – eine Aktion der Katholischen Jungschar – www.jungschar.at

■ Hinter der Sternsingeraktion steht die größte österreichische Kinderorganisation - die Katholische Jungschar Österreichs. Sie hat 1955 die Tradition des Sternsingens aufgegriffen und mit einer aktuellen Bedeutung versehen.

■ Zum Sternsingen lädt die Katholische Jungschar alle Kinder der Pfarrgemeinden ein.

■ Die Dreikönigsaktion – das Hilfswerk der Katholischen Jungschar

■ Mit der Dreikönigsaktion hat die Katholische Jungschar ein modernes Hilfswerk eingerichtet, welches für den professionellen Einsatz der Spendengelder sorgt.

■ Neben der Organisation der Sternsingeraktion gibt es drei inhaltliche Arbeitsfelder:

Projektzusammenarbeit: Finanziert werden Projekte in den Bereichen: Bildung, Soziales, Pastoral, Menschenrechte, Minderheiten- und Umweltschutz.

Bildungsarbeit: Die Dreikönigsaktion vermittelt mit ihrer Bildungsarbeit in Österreich „Dritte Welt“-Themen und regt zu solidarischem Handeln im Alltag an.

Anwaltschaft: Viele unserer ProjektpartnerInnen leiden darunter, dass Profit- und Machtinteressen oft höher gestellt werden als grundlegende Menschenrechte. Mit Lobbyarbeit, anwaltschaftlichem und politischem Engagement tritt die Dreikönigsaktion gegen solche Unrechtssituationen auf.

**Aktuelle Informationen zur Arbeit der Dreikönigsaktion finden Sie unter:
www.dka.at**

Adressen

Dreikönigsaktion

Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Wilhelminenstraße 91/II f, 1160 Wien
Telefon 01/481 09 91
Fax 01/481 54 88
E-Mail: office@dka.at
www.dka.at und www.sternsingen.at

Diözesane Kontaktstellen:

Katholische Jugend & Jungschar Burgenland

St.-Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt
Telefon 02682 / 777-289
Fax 02682 / 777-294
E-Mail: markus.mersits@martinus.at
Kontakt: Mag. Markus Mersits

Katholische Jugend & Jungschar, Dreikönigsaktion

Unterer Kirchweg 2, 6850 Dornbirn
Telefon 05522 / 34 85-7133
E-Mail: dka@kath-kirche.vorarlberg.at
Kontakt: Andrea Längle

Dreikönigsaktion Steiermark,

Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Bischofplatz 4, 8010 Graz
Telefon 0316 / 80 41-279
E-Mail: claudia.pein@graz-seckau.at
Kontakt: Mag.^a Claudia Pein

Katholische Jungschar der Diözese Gurk-Klagenfurt

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
Telefon 0463 / 58 77-2480
Fax 0463 / 58 77-2399
E-Mail: ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at
Kontakt: Mag.^a Selina Reifensteiner

Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
Telefon 0512 / 22 30-600
Fax 0512 / 22 30-618
E-Mail: dka@dibk.at
Kontakt: Jakob Wieser

Katholische Jungschar der Diözese Linz

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon 0732 / 76 10-3342
Fax 0732 / 76 10-3779
E-Mail: dka@dioezese-linz.at
Kontakt: Heinrich Brandstetter

Katholische Jungschar der Erzdiözese Salzburg

Kaigasse 26, 5020 Salzburg
Telefon 0662 / 80 47-7580
Fax 0662 / 80 47-7589
E-Mail: kath.jungschar.sbg@kirchen.net
Kontakt: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Salzburg

Katholische Jungschar der Diözese St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St.Pölten
Telefon 02742 / 398-368
Fax 02742 / 398-380
E-Mail: dka.ka.stpoelten@kirche.at
Kontakt: Bettina Grießler

Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien

Stephansplatz 6/6.18, 1010 Wien
Telefon 01/ 515 52-3396
Fax 01/ 515 52-2397
E-Mail: dlwien@jungschar.at
Kontakt: Bettina Zelenak

Katholische Jungschar Südtirols

Südtirolerstr. 28, I - 39100 Bozen (BZ)
Telefon (+39) 0471 970 890
Fax (+39) 0471 976 137
E-Mail: info@jungschar.it
www.jungschar.it

Auch in Südtirol gibt es die jährlich wiederkehrende Sternsingeraktion, bei der die Kinder, als Heilige Drei Könige verkleidet, von Haus zu Haus ziehen, um den Familien und Haushalten die Botschaft von der Geburt Jesu, sowie Friedens- und Segenswünsche zu überbringen und Spenden zu sammeln.

Die gesammelten Spendengelder kommen rund 100 Projekten im pastoralen, sozialen und dem Bildungsbereich zugute. Bei der Abwicklung und der Auswahl der weltweit zu unterstützenden Projekte arbeitet die Katholische Jungschar Südtirols eng mit dem Missionsamt der Diözese Bozen-Brixen zusammen.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Kinder werden Aktionsunterlagen zu den Vorstellprojekten und dem Ablauf der Aktion erarbeitet. Diese Unterlagen können direkt im Jungscharbüro in Bozen angefordert werden.



Für die vorgestellten Stundenmodelle:

Die in den Modellen vorgeschlagenen Sternsingerlieder und weitere finden Sie in dieser Broschüre, die Sie (inkl. CD) bei der Katholischen Jungschar bestellen können.

Weitere Angebote:

Zum Ausborgen:



Länderpakete:

Brasilien, Philippinen, Uganda, weitere folgen

Spiele, Geschichten, Fotos, Rezepte und Methoden sowie verschiedene typische Gegenstände und audiovisuelles Material enthalten die Länderpakete der Dreikönigsaktion. Diese Pakete werden zu den Schwerpunktländern der Dreikönigsaktion erstellt.

Kinder DVD zur Sternsingeraktion

Kinder am Wort: Österreichische SternsingerInnen erzählen, was sie motiviert, als biblische Könige verkleidet von Haus zu Haus zu ziehen. Kinder aus Sternsingerhilfsprojekten im Süden unserer Welt berichten von ihrem Leben und ihren Hoffnungen. Der Film zeigt, wie der Einsatz österreichischer Kinder einen Beitrag zum Erfüllen dieser Hoffnungen leistet.

Zur Vorbereitung auf die Sternsingeraktion bietet der Film kindgerechte Einblicke, wie Sternsingerspenden helfen. (DVD, 12 min, geeignet für Kinder ab 8 Jahren.)

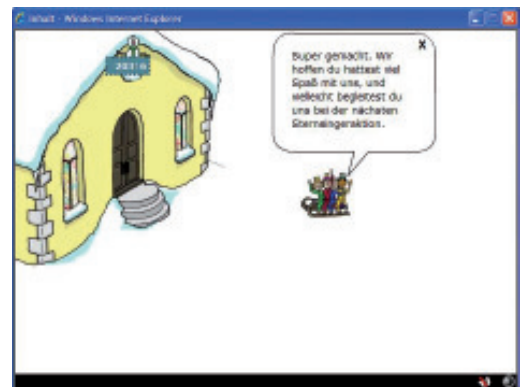
Im Internet:

Weitere Modelle für den Unterricht

Auf der Website der Dreikönigsaktion finden Sie weitere Vorschläge für den Unterricht – zum Sternsingen, aber auch zu entwicklungspolitischen Themen. www.dka.at

Online-Spiele zur Sternsingeraktion

Anziehen, Schminken, Sprüche lernen, die Menschen zu Hause besuchen – alles wie beim richtigen Sternsingen und einiges mehr ist beim Sternsingerspiel im Internet zu erleben. Konzentration, großes Geschick und gute Reaktionen sind gefragt. Natürlich



warten auch Wissensaufgaben. Doch man muss kein Sternsingerprofi sein, um hier ans Ziel zu kommen.

In einem weiteren Internetspiel begleiten die SpielerInnen eine virtuelle Sternsingergruppe in die Schwerpunktreionen der Dreikönigsaktion. Dabei erfahren sie einiges über das Land, seine Schätze und seine Probleme und was die Menschen tun, um ihre Situation zu verbessern.

Online von 15. November bis 28. Februar unter spiel.sternsingen.at

Jungscharshop

Behelfe mit Vorschlägen für die Arbeit mit Kindergruppen, Modellen für Aktionen, Musik, Lieder, Texte und mehr zum Online-Kaufen unter www.jungscharshop.at

■ Selbst aktiv werden:

LernEinsatz – die Reiseziele des Menschen sind Menschen

LernEinsatz bedeutet, den ProjektpartnerInnen der Dreikönigsaktion zu begegnen und von ihnen zu lernen. Dazu gehören theoretische Auseinandersetzung mit dem Reiseland, Begegnung mit Menschen vor Ort und Reflexion der Erfahrungen – ein längerer Prozess als nur die einmonatige Reise. Diese Art der „lernenden“ Auseinandersetzung ermöglicht es, Fremdes kennenzulernen und die eigene Kultur mit neuen Augen zu sehen.

Wann: jeden Sommer

Länder: Brasilien, Ghana, Philippinen und Peru

Wer: für engagierte Menschen ab 20

Infos: www.dka.at bzw. lerneinsatz@dka.at

PartnerIn unter gutem Stern

Ein Schulflohmarkt, Buffeteinnahmen beim Elternsprechtag, eine Aktion ihrer Klasse,... Mit diesem Beitrag arbeiten Sie gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der Dreikönigsaktion an einer gerechteren Welt. Sie wählen ein Projekt, welches mit Ihrer Spende unterstützt wird und Sie erhalten regelmäßige Informa-



tionen aus erster Hand über die Arbeit der Partnerorganisation. Dazu gibt es Hintergrundmaterial zum Land, zur Region, zur politischen und menschenrechtlichen Situation.

Kontakt:

Annemarie Klug – Dreikönigsaktion
Wilhelminenstraße 91/II f, 1160 Wien

Tel.: 01/481 09 91 - 37

E-Mail: annemarie.klug@dka.at

oder bei Ihrer diözesanen Kontaktstelle

■ Regelmäßige Informationen:

INFO-Brief

Im Infobrief informieren wir 4x jährlich über unsere Arbeit. Sie finden hier unter anderem Beiträge von oder über Menschen, die PartnerIn unter gutem Stern geworden sind.

Zu bestellen unter www.dka.at

■ Weitere AnbieterInnen im Bildungsbereich:



BAOBAB bietet:

- Dokumentation, Verkauf und Verleih von Materialien und Medien für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Fachberatung
- Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (Seminare und Workshops)

Berggasse 7, 1090 Wien

Tel.: 01/319 30 73; Fax: DW 290

e-mail: service@baobab.at

Internet: www.baobab.at

Welthaus

... ist der Zusammenschluss von sieben katholischen entwicklungspolitischen Organisationen in Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, St. Pölten und Wien. Es bietet erlebnisorientierte interkulturelle Begegnungen, Service und Bildung (Schule und Erwachsenenbildung) sowie den Verleih von Medien in der Mediathek Graz (<http://graz.welthaus.at/mediathek.php3>) und EPOLMEDIA Linz (www.epolmedia.at).

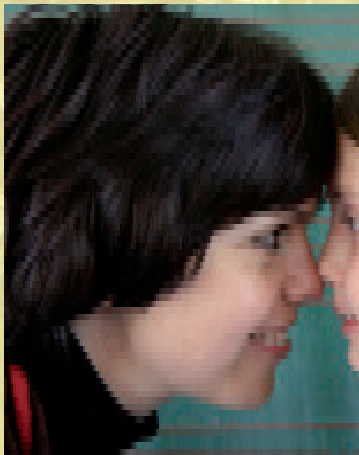
Näheres unter: www.welthaus.at



In den Infotheken der Südwind Agentur in Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, Steiermark, Burgenland und Niederösterreich stehen Informationsmaterialien und Bildungsmaterialien für Erwachsene und Jugendliche zur Verfügung. Südwind MitarbeiterInnen beraten über das Angebot.

Näheres unter: www.suedwind-agentur.at

AutorInnen



»»» Andrea Scheer

- Lehrende an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule in Graz am Institut für Religionspädagogik
- unterrichtet Religion an der Volksschule Puntigam
- (Schul-) Buchautorin
- ist eine Weltreisende und gleichzeitig Weltmitgestalterin daheim



»»» Walter Prügger

- Lehrender an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule in Graz am Institut für Religionspädagogik
- unterrichtet Religion an der Praxis-schule der KPH
- (Schul-) Buchautor
- begibt sich gerne wie die Hl. 3 Könige auf weite Reisen rund um unseren Globus

■ Impressum:

Inhaberin, Verlegerin, Herausgeberin: Katholische Jungschar Österreichs | A-1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f
Redaktion: Walter Prügger, Andrea Scheer, Alfons Drexler | Illustrationen: DKA-Archiv | Titelbilder: Jürgen Hölbing, Leo Kislinger, P. Kubelka | Fotos, Seite 14: Sylvia Auer, Stephan Boroviczény, Bert Hautt, Christian Herret, Karin Mayer, Michaela Mörschbacher, Claudia Pein, Norina Puffer, Seite 31: Wolfgang Böhm | Grafische Gestaltung: Max Klammler | Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf